

Rittergasse 3
Postfach 948
4001 Basel
T 061 277 45 54
F 061 277 45 75
andi.hindemann@erk-bs.ch

Aktuelle Restaurierungsarbeiten der Münsterbauhütte, Bericht vom 05.05.2013

Arbeiten am Münster

Nachdem die Restaurierung am Hauptportal, d.h. in der Archivolte und auf den Quaderflächen am Portalvorbau im letzten Dezember vollendet werden konnte, galt es, nach dem Jahreswechsel die Arbeit an den Portalskulpturen und an der Sockelpartie fortzuführen.



An den originalen Skulpturen aus dem Figurenzyklus von 1280/85 waren vor allem am Kaiserpaar partiell Hinterklebungen von Rissen notwendig, die nach den Acrylharzinjektionen mit einem feinen acrylgebundenen Steinergänzungsmörtel an der Oberfläche zusätzlich zu verfüllen waren. Ansonsten wurden absandende Oberflächen mit nicht hydrophobierendem Kieselsäureester (KSE OH) gefestigt und die glücklicherweise nur gering erodierten Steinoberflächen mit einer kieselolgebundenen Schlämme auf der Basis von Syton x30 konserviert. Formergänzend wurde an den Figuren nur sehr geringfügig und unter dem Aspekt des Substanzerhalts gearbeitet.



Das Steinfestigungsverfahren mit KSE wurde bereits um 1900 in Österreich entwickelt. Die ersten Anwendungen in England, ausgeführt in den 1920er Jahren, führten aber nicht zum gewünschten Ergebnis. Erneut erfolgte die Anwendung von KSE in den 1960er Jahren an Objekten in der Tschechoslowakei und in der Bundesrepublik Deutschland. Das in München ansässige Unternehmen der Wacker-Chemie betrieb damals die Weiterentwicklung dieser heutzutage vielerorts angewendeten Methode der Steinfestigung. Am Basler Münster wird dieses Verfahren seit 1986 angewendet. Es gewährt die zurzeit nachhaltigste Möglichkeit von Substanzerhalt im Sinne der heutzutage gültigen Prinzipien von Konservierung und Restaurierung. Diese bedingt jedoch eine periodische Kontrolle bzw. eine Erneuerung, wie sie uns auch am Basler Münster im kommenden Restaurierungszyklus bevorstehen wird.



Um am Hauptportal auch während der kalten Jahreszeit arbeiten zu können, wurden bestimmte Bereiche eingehaust, damit diese beheizt werden konnten. Besonders an den Basen der Gewändesäulen (Kopien) und an der Sockelpartie erwartete die Münsterbauhütte ein verheerendes Schadensbild und viel an Arbeit.



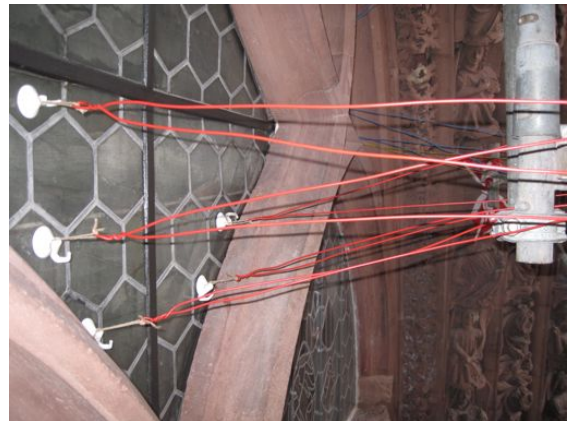
Nach dem Zurückzählen schadhafter Stellen auf einen tragfähigen Untergrund wurden, wo notwendig, Armierungen angebracht und dann schichtenweise mit Steinerfüllmörtel und mit Hilfe von Konterschablonen reprofiliert.



Schritt für Schritt wurden auf diese Weise Architekturdetails wieder hergestellt, die der ersten gotischen Version des Hauptportals von 1270/85 zuzuordnen sind.



Bei der Restaurierung von 1883 sind die Säulenbasen und Sockelpartien grossenteils in Maintalersandstein kopiert worden. Sie waren leider aufgrund der damals gewählten Steinqualität und der Exposition bereits wieder sehr schadhaft. Glücklicherweise konnten wir jedoch auch hier auf einen teilweisen Steinersatz mittels Vierungen verzichten und, wo notwendig, die fehlenden Partien in Steinerfüllmörtel komplettieren. Nebst der Münsterbauhütte waren weitere Arbeitsgattungen am Werk, so auch die Kunstglaserin und Glasmalerei restauratorin Pamela Jossi. Durch sie wurde die Bleiverglasung im Bogenfeld über dem Portal instand gestellt. Wegen der schwierigen Zugänglichkeit waren der Situation entsprechende Behelfsmassnahmen notwendig, welche das schlüssige und dauerhafte Fixieren und Verkitten der Bleiverglasung am Masswerk ermöglicht haben.



Zum 100-jährigen Albert-Schweitzer-Jubiläum, welches am Palmsonntag im Münster gefeiert wurde, konnten wir die Arbeiten am Hauptportal beenden und vom Münster abziehen, um uns vollumfänglich auf die Zweitbaustelle an der St. Albankirche auszurichten. Bereits im August wird am Münster wieder ein Baugerüst erstellt, sodass wir mit den Restaurierungs- und Konservierungsarbeiten an den Nordfasaden des Mittelschiffs und des nördlichen inneren Seitenschiffs mit den entsprechenden Strebewerken beginnen können.



Arbeiten an der St. Albankirche



Während sich ein Teil der Belegschaft am Münster engagierte, waren die anderen Mitarbeiter der Bauhütte im Innern der St. Albankirche tätig. Hier galt es, die Winterarbeit mit dem Festigen von Malereien, dem Reinigen der gesamten Oberflächen und dem Aufmodellieren von schadhafte Verputzpartien fortzuführen. Bestimmt sind hier viele der Tätigkeiten von unseren Mitarbeitern im Vergleich zum Münster aussergewöhnlich, bescheren sie uns doch neue und spannende Erfahrungen. Es war jedoch eine enorme Arbeitsleistung des Teams, die Wand- und Gewölbeflächen von ca. 2000 m², welche durch Russ, Weihrauch und Schmutz extrem stark verunreinigt waren, in Handarbeit, d.h. ohne grösseres technisches Gerät zu reinigen! Aber das Ergebnis des nun fertig gereinigten Innenraumes erwirkt Vorfreude auf das Endresultat.



Zum Beschleunigen des Prozesses mussten wir nach den Ostertagen die ganze Belegschaft mit Aufgaben am Chor der St. Albankirche beschäftigen. Die Restaurierungs- und Konservierungsarbeiten an Gesimsen, Fenster- und Strebepfeilerpartien müssen hier bis Ende Juli beendet sein, denn im Anschluss erfolgen weitere bauseitige Leistungen, sodass die Instandstellung der gesamten Aussenhülle bis im kommenden Dezember vollendet werden kann.



Aufgrund des knapp gehaltenen baulichen Unterhalts in den letzten 100 Jahren sind auch an dieser Stelle etliche Partien in desolatem Zustand. Während das eine Team vor Ort den Rückbau und die Versetzarbeiten bewerkstelligt, werden in der Werkstatt neue Werkstücke hergestellt. Hierbei kommt auch unser Lehrling Tobias Gunti bereits auf volle Kosten.



Am Münster wird, wie bereits erwähnt, der Betrieb im Spätsommer wieder aufgenommen. Bis dann können Einheimische und Touristen das Münster allseitig und ohne Baugerüst betrachten. Einzig das Magazin am nordöstlichen Chorpolygon macht hier noch auf die Basler Münsterbauhütte aufmerksam. Mit dem Arbeitsbeginn an der Nordfassade starten wir in den zweiten Restaurierungszyklus seit der Neugründung der Basler Münsterbauhütte im Jahr 1986. So steht uns auf den beiden Baustellen noch viel an schöner Arbeit bevor.

Unser Abgusspezialist Haiggi Baumgartner ist zurzeit damit beauftragt, weitere Abgüsse originaler Werkstücke, Reliefs und Skulpturen herzustellen. Hierzu wurden der Oberkörper der originalen Georgsfigur und der Drache (2. Hälfte 14. Jh) aus dem Museum Kleines Klingental in die Werkstatt der Münsterbauhütte transportiert. Das Bild zeigt eine Momentaufnahme während des Antragens von Silikonkautschuk der künftigen Negativform.



Ende April hat uns unser langjähriger Mitarbeiter Mario Völlmin auf eigenen Wunsch verlassen. Mario war seit dem Jahr 2000 in der Münsterbauhütte angestellt und bewies sich durch eine hervorragende Fachkompetenz, die er nun in seinem eigenen Steinmetz- und Bildhauereibetrieb in Sissach einbringen kann. Wir wünschen ihm für seine selbständige Tätigkeit viel Erfolg.



Hier im Bild links Mario Völlmin mit Hüttenmeister Marcial Lopez auf der Baustelle am Hauptportal – Danke und alles Gute lieber Mario!

Hier noch zwei Hinweise für Ihren Terminkalender:

1. Jahresversammlung des Vereins „Freunde der Basler Münsterbauhütte“ am Donnerstag, den 23. Mai 2013 um 18.15 in der Niklauskapelle am Basler Münster mit Arbeitsberichten von den Baustellen Münster und St. Alban.
2. Vereinsanlass für die Mitglieder am Samstag, den 31. August 2013 um 10.00 an der St. Albankirche mit Führungen und Berichten über die Instandstellungsarbeiten an dieser ältesten Klosterkirche Basels.

Andreas Hindemann
und das Team der Basler Münsterbauhütte